

# Im Zeichen des Aufstiegs

Fortuna und Albert Streit hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Von ACHIM SCHMIDT

**KÖLN.** Es ist die große Chance, die nach dem jetzigen Blick auf die Tabelle vielleicht auf Jahre hinaus einzigartige Möglichkeit, den erwünschten Aufstieg in die 3. Liga zu schaffen. Momentan liegt der SC Fortuna Köln nach 18 Spielen mit 42 Punkten an der Tabellenspitze der Fußball-Regionalliga West. Um diese tolle Ausgangsposition zu verteidigen, hat sich der Traditionsclub aus der Südstadt zu einem mutigen und von vielen Fußballfans heiß diskutierten Winter-Transfer entschlossen. Albert Streit, wegen verschiedener Eskapaden in seiner Laufbahn als Profi als schwer trainierbar verrufen, versucht nun sein Image zu verbessern und kickt zumindest bis Saisonende für den SC



Das Zuschauen hat ein Ende: Albert Streit geht nach seiner Trennung von Viktoria nun für die Fortuna auf Punktejagd. (Archivfoto: Bucco)

## FUSSBALL

### REGIONALLIGA WEST

Nachholspiele am 25. Januar 2014

FC Viktoria Köln – RW Essen  
Alem. Aachen – SC Fortuna Köln  
KFC Uerdingen – SpVg Velbert (alle Sa., 14 Uhr)

1. SC Fortuna Köln	18	13	3	2	45:19	42
2. Spfr. Lotte	19	11	6	2	35:12	39
3. Düsseld. U23	19	10	6	3	40:22	36
4. FC Viktoria Köln	18	9	6	3	31:19	33
4. Schalke 04 U23	19	9	6	4	31:19	33
4. Sportfr. Siegen	19	9	6	4	31:19	33
7. SC Verl	19	9	4	6	25:24	31
8. RW Oberhausen	19	8	5	6	19:21	29
9. M'gladbach U23	20	7	7	6	28:21	28
10. Rot-Weiss Essen	17	7	6	4	26:25	27
11. 1. FC Köln U23	19	8	3	8	25:26	27
12. Alem. Aachen	18	7	10	19	27:22	22
13. Bayer 04 U23	20	4	8	8	29:33	20
14. Wattenscheid 09	19	3	10	6	26:28	19
15. VfL Bochum U23	19	6	11	12	20:36	19
16. KFC Uerdingen	18	5	4	9	23:39	16
17. SV Lippestadt	19	2	6	11	21:35	12
18. SC Wiedenbrück	18	2	3	13	22:48	9
19. SpVg Velbert	17	1	3	13	11:34	6

Fortuna (die Rundschau berichtete).

„Ich hatte keinen Druck, einen neuen Verein finden zu müssen, sondern hätte auch den Vertrag weiterlaufen lassen können. Aber ich war quasi weg vom Fenster, wollte es mir und den Leuten noch einmal beweisen. Die Aufgabe bei der Fortuna hat mich gereizt“, erklärte Streit über sein Engagement. „Ich will wieder Fußball spielen und den Aufstieg schaffen. Ich bin sehr optimistisch.“ Aufgrund einer Rückenblockade absolvierte Streit, der nach der mündlichen Übereinkunft spätestens in der nächsten Woche einen Vertrag bis

## ZUR PERSON

**Albert Streit**, geboren am 28. März 1980 in Bukarest, floh mit seiner Familie unter der Diktatur von Nicolae Ceausescu aus Rumänien nach Deutschland und siedelte sich zunächst in Stuttgart an.

Dort begann er im Stadtbezirk Zuffenhausen seine sportliche Karriere und schaffte den Durchbruch als offensiver Mittelfeldspieler über die Jugend des VfB Stuttgart in der Profi-Abteilung schließlich bei Eintracht Frankfurt.

Saisonende unterschreiben will, bislang nur Laufeinheiten. Da Ozan Yilmaz nach seinem Autounfall und dem daraus resultierenden Beckenbruch lange ausfällt, sah sich Fortuna-Trainer Uwe Koschinat schon früh nach einem adäquaten Ersatz um und führte bereits im November Gesprä-

Über die Folgestation VfL Wolfsburg landete der impulsive Fußballer beim 1. FC Köln, wo er von 2004 bis 2006 insgesamt 78 Spiele für die Geißböcke absolvierte.

Nach dem Abstieg der Kölner ging es über Frankfurt, Schalke, Hamburg und Alemannia Aachen schließlich 2013 zurück in die Domstadt zum FC Viktoria. Dort hatte Streit, der schon in seiner Zeit in Schalke Probleme hatte und suspendiert wurde, erneut Probleme.

Nach Aussage des Schiedsrichter-

gespanns beging Streit am 16. März 2013 im Spiel gegen die Zweitvertretung des VfL Bochum eine Tätlichkeit in Form eines Faustschlages gegen Fabian Götz, dem Bruder von Nationalspieler Mario Götz.

Streit erhielt nicht nur die Rote Karte und wurde für vier Monate gesperrt. Zudem wurde er von Viktoria-Trainer Claus-Dieter Wollitz bis auf weiteres freigestellt.

Nun heuerte Albert Streit überraschend beim linksrheinischen Nachbarn SC Fortuna an. (acs)

che mit Streit. Neben dem 33-jährigen Mittelfeldspieler verpflichtete der Kultclub aus Zollstock zudem den offensiven Mittelfeldspieler Hamdi Dahmani, der schon von 2009 bis 2012 für die Fortuna spielte und nach seinem Wechsel zu Viktoria zuletzt vereinslos war. „Ich bin der festen Überzeu-

gung, dass Albert der Spielertyp ist, der uns noch gefehlt hat. Er ist sehr motiviert, seine Qualitäten in den kommenden Monaten zum Erfolg der Mannschaft einzubringen“, erklärte Coach Koschinat. „Wir werden die kommenden Wochen intensiv nutzen, um an seiner Fitness zu arbeiten und ihn in un-

## KOMMENTAR

### Wenig Risiko

ACHIM SCHMIDT  
zum Wechsel von Albert Streit

Albert Streit ist nun wirklich nicht jedermanns Freund und hat sich in seiner Fußball-Karriere schon den einen oder anderen Fauxpas geleistet, der seiner Karriere nicht förderlich war. Dennoch hat der SC Fortuna den streitbaren Streit nun verpflichtet. Eine Aktion, die zunächst einmal einige Fragen aufwirft.

Warum holt sich Trainer Uwe Koschinat einen bei vielen seiner Stationen im Nachhinein als Störenfried titulierten Sportler in sein Team? Warum geht der Erstplatzierte der Fußball-Regionalliga West das Risiko ein, einen solchen Kicker, der zuletzt wegen eines Faustschlages seine Zukunft im Fußball aufs Spiel setzte, unter Vertrag zu nehmen. Ist die Not bei den Südstädtern so groß?

Dies ist sie gewiss nicht. Aber der Verein hat eine erstklassige Ausgangsposition auf dem Weg zur Drittklassigkeit. Tatsächlich könnte die Fortuna beim jetzigen Blick auf die Tabelle die Saison auf Platz eins beenden. Dafür wollen die Verantwortlichen um Präsident Klaus Ulonska alles erdenkliche und finanziell Machbare tun, um die Gunst der Stunde zu nutzen.

Denn selbst wenn Rang eins in der Westliga gelingt, warten bekanntlich noch zwei Entscheidungsspiele gegen einen Topverein der anderen vier Staffeln auf die Kölner. Albert Streit ist ein Spieler, der in der Vergangenheit nicht nur beim 1. FC Köln gezeigt hat, dass, wenn er sein Potenzial abrufen, er den Unterschied ausmachen kann. Streit muss sich natürlich in den Dienst des Teams stellen und sein manchmal auf dem Platz gezeigtes Ego hinten anstellen. Es ist mit 33 Jahren seine letzte Chance, im Fußball ein positives Ausrufezeichen zu setzen.

Der Verein hat mit dieser Verpflichtung nicht viel zu verlieren. Er kann von den genialen Momenten des Albert S. profitieren, sollte dieser zurück in die Spur finden. Ein Risiko, dass sich im Kampf um das ganz große Ziel lohnt.

Ihre Meinung an: [dialog@kr-redaktion.de](mailto:dialog@kr-redaktion.de)

# Longerich möchte ein weiteres Ausrufezeichen setzen

Handballer erwarten als Spitzenreiter Verfolger HSG Siebengebirge zum Topspiel der Oberliga

**KÖLN.** Die Rückrunde der Handballer startet an diesem Wochenende in der Oberliga direkt mit einem Topspiel. Tabellenführer Longericher SC empfängt am Samstag um 18 Uhr in Chorweiler den unmittelbaren Verfolger HSG Siebengebirge. Für Hochspannung dürfte gesorgt sein, wenn der Erste auf den Zweiten trifft. Nach der fantastischen Hinrunde mit 25:1 Punkten können die Nordkölnler ihre Toppriorität weiter festigen. Der Auftakt dürfte allerdings alles andere als ein Spaziergang für den LSC werden, erinnert sich LSC-Trainer Christian Stark an den hauchdünnen Hinspielerfolg (29:28). „Die HSG geht immer hohes Tempo, erzielte die meisten Treffer der Liga und verfügt statistisch über

den besten Angriff. Wir haben dagegen die wenigsten Gegentreffer kassiert und sind als defensivstarkes Team bekannt. Die Weihnachtspause kam für uns jedenfalls genau zum richtigen Zeitpunkt, um größere oder kleinere Blessuren auszukurieren.“

Dennis Mestrum steht nach seiner Handverletzung am Samstag wieder zur Verfügung. Der Einsatz von Kapitän Jens Warncke (Handverletzung) sowie Daniel Wagener (Muskelerkrankung) ist dagegen stark gefährdet. „Unser restlicher Kader erweist sich nach der Spielpause gut erholt und ist hungrig auf Erfolg obwohl wir im Testspiel beim Drittligisten Neuss mit einer Niederlage ins neue Jahr gestartet sind“, setzt Stark auch

auf die Hinrunden-Siege.

Völlig anders sind die Vorzeichen beim Dünnwalder TV, der nach einer verkorksten Hinrunde auf dem vorletzten Tabellenplatz steht und zum Rückrundenstart (Sa., 19.30 Uhr) gegen die HSG Rheinbach/Wormersdorf mit Patrick Selbach einen erfahrenen Trainer für den glücklosen Robert Teichert präsentiert. „Dies war vor Saisonbeginn nicht die Tabellenregion, die wir angestrebt haben. Durch die frühen Verletzungen von Phillip Nebeling und Florian Klein fehlen uns in der Hinrunde zwei Spieler, die in der letzten Saison Stützen der Mannschaft waren. Julian von Hessert konnte ebenfalls verletzungsbedingt noch kein Spiel absolvieren. Nach reiflicher Überle-

gung, haben wir uns dazu entschlossen, die Mission Nichtabstieg mit einem neuen Trainer anzugehen“, begründet DTV-Handballobmann Lars Spitzlei den Wechsel. „Dies bedeutet nicht, dass Teichert einen schlechten Job geleistet hat. Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht und hoffen mit diesem Schritt das die Mannschaft dadurch neue Impulse erhält. Selbach kennt die Liga gut, war zuletzt für TuS Derschlag tätig. Mit ihm soll unser Team das verlorene Selbstvertrauen zurückgewinnen und ihr vorhandenes Potenzial abrufen. Wir wollen in der Rückrunde zeigen, dass wir in der Lage sind in der Oberliga mitzuhalten und den Klassenerhalt zu schaffen.“ Bis auf Phillip Nebeling,

Carsten Ponsar und Julian von Hessert konnten alle Akteure das erste Training unter neuem Coach absolvieren. Hinter dem Einsatz von Max Riegert steht ein Fragezeichen.

In der dritten Liga West der Frauen indet der Rückrundenstart ohne die beiden Kölner Vertreter statt, denn das Lokalderby zwischen dem 1. FC Köln und dem SC Fortuna Köln wurde auf den 1. Februar verlegt.

In der Männer-Verbandsliga startet der Tabellendritte SG MTVD Köln (So., 15.15 Uhr) mit dem Heimspiel gegen die HSG Rheinbach2 in die Rückrunde. Dort warten auf die Rechtsrheinischen jetzt die Wochen der Wahrheit, wenn es um den begehrten (zweiten) Aufstiegsplatz für die Oberliga geht. Im Testspiel gegen Oberligist Pul-

heim (24:26) probierte Trainer Karsten Bohmann einiges aus und war mit der Deckungsleistung durchaus zufrieden. Für Sonntag drohen die verletzten Leonard Troebbs, Leo Schlingmeyer und Jannick Rau auszufallen. Mit Jasper Becker (Daumen ausgekugelt) ist frühestens im Februar zu rechnen.

Bohmann erklärt: „Gegen Rheinbach wollen wir unbedingt gewinnen, wobei wir nie wissen, welche Spieler aus der Ersten die Mannschaft unterstützen. Wenn wir aber unser Potenzial abrufen, ist der Sieg drin.“ (haw)

Weiter spielen: Leichlinger TV2 – TV Jahn Köln/Wahn (Sa., 16 Uhr), TuS Opladen 2 – SC Fortuna Köln (Sa., 17 Uhr), HSV Bocklemünd – TSV Bonn rrh. (So., 18 Uhr).